

Umziehen mit Ideen

Kaum ein Gewerbe ist so alt wie das der Umzugshelfer – Stefan Chorus von Streff frischt es auf



Stefan Chorus, Geschäftsführer von Streff, archiviert zunehmend für Unternehmen. Eine neue Halle für 500 Container ist schon geplant. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

VON CORDELIA CHATON

Mit neuen Ideen hält das Umzugsunternehmen Streff im Wettbewerb mit. Geschäftsführer Stefan Chorus setzt auf Trends wie Archivierung und Entsorgung.

Wenn Stefan Chorus zur Arbeit muss, hat er es nicht weit. Ein Schritt aus der Haustür – und schon steht er vor seinem Büro. Gleich daneben erheben sich zwei Lagerhallen. In der einen stapeln sich 280 Container, in der anderen entsorgt Streff Verpackungsmüll für Kunden. „Unsere Styropor-Presse reduziert auf ein Dreißigstel des Volumens“, berichtet er. Dazu kommt noch die Zerstörung von CDs und CD-Roms, Festplatten, Kassetten oder Filmmaterial, Aktenordnern, Papier, Kartons oder ganzen Computern.

Umziehen, das wird bei Chorus schnell klar, ist weit mehr als ein paar Kartons in einen Lkw stellen. Er ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Innovation in einem etablierten Umfeld umsetzen lässt. „Wir sind das zweitälteste Gewerbe der Welt“, schmunzelt der Geschäftsführer, „und wir arbeiten nach dem Schwanenprinzip.“ Damit meint der stämmige 46-Jährige, dass ein Schwan graziös und elegant dahingleitet. „Aber unter Wasser paddelt er ganz schön.“ Genau so sollten Umzüge auch ablaufen.

Dafür hat sich Chorus eine ganze Reihe von Neuerungen ein-

„Umziehen ist Vertrauenssache; da spielen Empfehlungen und gemachte Erfahrungen eine große Rolle.“

Stefan Chorus, Geschäftsführer

fallen lassen. Beispielsweise Container für den Aktentransport. Sie sind etwa so groß wie Mülltonnen und existierten schon als Standardmodell. Chorus veränderte sie. „Jetzt haben sie 30 Prozent mehr Volumen und kippen nicht mehr so schnell. Außerdem sind sie leichter zu ziehen.“ Das Modell ist geschützt.

Für den Transport von Glas, Porzellan oder Bildern hat er spezielle Koffer, so genannte Safes, entwickelt. „Die verkaufen wir weltweit, sie sparen Zeit und Papier“, sagt Chorus. Zwar gab es schon ähnliche Modelle. „Aber vor fünf Jahren haben wir Design und Material deutlich verbessert.“

Nicht nur bei Hardware, auch bei Diensten setzt Streff auf Innovation. Er bietet das Scannen von Dokumenten an, sodass mehrere Personen darauf Zugriff haben. Als registriertes PSF kann der Umzugsunternehmer auch spezielle Dienste für Finanzunternehmen

anbieten. Besonders gut läuft dabei die Archivierung.

Chorus unterhält deshalb neben den Hallen in Luxemburg, in denen er bislang 280 Container lagern kann, noch eine Halle im belgischen Aubange, in der sich bis zu 700 Container stapeln lassen. Aufgrund der hohen Nachfrage baut er demnächst in Windhof auf 5 000 Quadratmetern eine weitere Halle für mehr als 500 Container.

„Für die Banken, die zur Archivierung verpflichtet sind, ist das wichtig“, erklärt Streff die zunehmende Lagerung. Aber auch für Privatleute hat er einen neuen Service. „Bei uns können Sie auch einzelne Kartons lagern.“ Der Kunde hat nach Absprache 24 Stunden am Tag Zugriff auf seine gelagerte Ware.

Luxemburger Traditionsunternehmen

Gleichzeitig setzt Streff auf Standards. Sein Unternehmen ist zertifiziert und kann das Label „Qualité Sécurité Environment“ tragen. International hält er Verbindung zum weltweiten Branchenverband FIDI (Fédération internationale des déménageurs internationaux), über den auch Aufträge kommen. „Dort sind wir schon seit 52 Jahren Mitglied“, stellt Streff fest.

Denn Streff gibt es in Luxemburg schon seit 1928. Und seit über 30 Jahren ist es in der Hand von Chorus' Familie. Denn sein Vater, ein Trierer Umzugsunternehmer,

kaufte 1970 Streff von der Eigentümerfamilie. Stefan Chorus selbst kam 1981 nach Luxemburg. Er hat drei weitere Brüder, von denen der Älteste das Trierer Unternehmen des Vaters übernahm, das heute hauptsächlich Werttransporte führt. Ein anderer Bruder arbeitet mit ihm in Luxemburg; als gleichberechtigter Geschäftsführer.

Für ihn ist die Tradition des Namens Streff geschäftlich wichtig. „Umziehen ist Vertrauenssache; da spielen Empfehlungen und gemachte Erfahrungen eine große Rolle.“

Anders als früher gehen heute immer mehr Umzüge ins Ausland. „Australien, Brasilien, China, aber auch das nahe Ausland wie Merzig oder Arlon.“ Gleichzeitig kämen auch immer mehr Mitarbeiter großer Unternehmen aus anderen Ländern, für die Umzüge nach Luxemburg organisiert würden.

Dementsprechend vielsprachig muss die Mannschaft sein. Seine rund 80 Mitarbeiter vereinen 18 Nationalitäten und sollten möglichst zwei oder mehr Sprachen sprechen. „Die Sprache des Umziehenden wird notiert“, sagt Chorus.

Um die Zukunft macht er sich keine Sorgen. Der Vater von fünf Kindern sieht sein Unternehmen weiterhin in Familienhand. Und seinen Wohnort in Luxemburg. „Für uns war es ein Glück, hierher zu kommen“, meint er. Ein Umzug steht nicht an.